

DIE DEUTSCHLEHRERIN

Bühnenfassung von Thomas Krauß
nach dem Roman von Judith W. Taschler

Die Deutschlehrerin Mathilda Kaminski und der Autor Xaver Sand sehen einander nach sechzehn Jahren wieder. Eine Schreibwerkstatt im Rahmen eines Schulprojekts führt das ehemalige Liebespaar zusammen: Xaver weiß nicht, dass es sich um Mathilda handelt, als sie die ersten e-mails austauschen. Und umgekehrt. Oder scheint es nur so?

Mit der *Engels-Trilogie* ist Xaver berühmt geworden. Dabei lieferte Mathilda die zündende Idee für die erfolgreichen Jugendbücher. Sie schrieben gemeinsam, sie waren glücklich. Doch dieses Glück war brüchig. Xaver war abhängig von Mathildas Geld, und Mathilda vom Flair des Autors, den sie abgöttisch liebte. Die Sprache, das gegenseitige Erzählen von Geschichten, war das Band ihrer Liebe. Mathilda wollte als Co-Autorin nicht erwähnt werden. Dafür sollte Xaver ihren sehnlichsten Wunsch erfüllen: ein Kind. Dieser Vertrag wurde mit einem Kuss besiegelt. Xaver erfüllte ihn nicht. Er verließ Mathilda von einem Tag auf den anderen und heiratete die Tochter eines reichen Hoteliers: Denise. Kurz danach wurde er Vater eines Sohnes: Jacob. Mathildas Welt brach zusammen. Der Traum von der Familie war geplatzt.

Seither ist viel passiert. Mathilda verließ nach der Trennung Wien. Sie zog nach Innsbruck, baute das geerbte Haus ihrer Tante um und stürzte sich in die Arbeit. Es dauerte Jahre, bis sie ihr Leben wieder im Griff hatte. Xaver hat sein Elternhaus in Oberösterreich übernommen. Der Erfolg des ehemaligen Shooting-Stars hat nachgelassen, der heute Vierundfünfzigjährige musste viele Krisen überwinden. Die Ehe mit Denise ging in die Brüche. Nicht zuletzt wegen der Entführung des kleinen Jacob aus dem Garten des Anwesens. Das war vor fünfzehn Jahren. Bis heute fehlt jede Spur. Ein schwedisches Au-Pair-Mädchen passte auf das Kind auf, Denise war verreist, Xaver saß an der Schreibmaschine. Der schlafende Bub im Kinderwagen war nur kurz ohne Aufsicht. Mathilda verfolgte den Fall über die Medien.

Der Schreibkurs in Mathildas Klasse mit dem berühmten Xaver Sand schlägt voll ein. Xaver und Mathilda treffen sich auch außerhalb der Schule. Sie nehmen ihr Erzählspiel von früher wieder auf. Einer erzählt dem anderen eine Geschichte. Wer hat mehr Phantasie, wer findet das bessere Ende? Mathildas Geschichten haben sich verändert. Es sind nicht mehr die braven Familiendramen von damals, sondern beklemmende Storys, mit erotischen und sadistischen Inhalten. Xaver ist befremdet und erregt zugleich. Warum gab sie sich nicht früher so verwegen? Immer war sie pragmatisch, kontrolliert und perfekt. Und übersah seine Sehnsucht nach Ruhm und Freiheit. Doch dann wird ihm mulmig. Mathilda erzählt haarklein die Entführung seines Sohnes. Er sei in ihrem Keller. Es wäre nicht immer leicht gewesen. Worte habe sie ihm verweigert. Er sollte ohne Sprache aufwachsen. Er sei ein guter Liebhaber geworden. Xaver ist angewidert. Er weiß, dass es nicht stimmt. Warum weiß er es?

Mathilda bohrt weiter. In der Fiktion der Erzählung lässt sie präzise und klar ihre Verletzung spüren. Ist es das Verlangen nach Rache, das sie antreibt? Oder die schonungslose Suche nach der Wahrheit? Xaver kontert mit der Erzählung über eine biedere Deutschlehrerin, die unheilbar krank ist. Sie nähern sich dem Show Down. Wie weit kommt das Spiel an die Wahrheit heran? Oder toppt die Wahrheit das Spiel?

Thomas Krauß hat den Erfolgsroman von Judith W. Taschler zu einer dichten Bühnenfassung destilliert. Reduziert auf die zwei Hauptpersonen, wird die Geschichte mit ihren rätselhaften Kehrtwendungen klar erzählt. Der Stoff ist wie für die Bühne geschaffen: Liebe, Verrat, Verlust. Alle Höhen und Tiefen, die das Leben und das Theater zu bieten haben. Die Adaption gibt viel Raum zur szenischen Umsetzung. Zeitübergreifend kann der Dialog von damals zum Spiel von heute werden. Ein Geschenk für eine Schauspielerin und einen Schauspieler um die Fünfzig! 1D/ 1H

